

Kampf um Klima-Ziele

ESW-Brotzeit-Gruppe verfolgt im Frühlings-Grün Schöpfungs-Erhalt

In der frühlingsgrün temperierten Umgebung der Tagungsstätte Hohe Rhön machte sich die Brotzeit-Gruppe des Evangelischen Seniorenwerks ESW bei ihrer Jahrestagung „Klima. Macht. Flucht“ Gedanken um den Schöpfungs-Erhalt. Dekan Berthold Gscheidle als Leiter des die Brotzeit-Arbeit besonders verfolgenden ESW-Pfalz wünschte in seiner Geistlichen Besinnung einen behutsamen Umgang mit der reichhaltigen und vielfältigen Schöpfung. Mit dem Motto „Keep it cool“ setzte er sich für die ehrfurchtsvolle Bewahrung der klimatisch gemäßigten irdischen Atmosphäre ein. Der Mensch dürfe sich nicht zum göttlichen Schöpfer aufschwingen und solle die Bedingungen unseres Planeten nicht gottgleich umgestalten.

ESW-Vorstandsmitglied Fritz Schroth berichtete von den human unwürdigen Lebensbedingungen auf den von ihm zuvor bereisten Philippinen. Hier gelte es Zeichen dafür zu setzen, damit wehrlose Kleinkinder nicht zugrunde gehen.

Mit Aktionen wie Bilder zusammen zu puzzeln, Steine aus einem Turm zu ziehen und Fische mit einer Schnur zu angeln versuchten die Teilnehmenden unter Anleitung von Tagungsleiterin Sabine von Barga von Brot für die Welt Berlin, sich in die Gedankenwelt Geflüchteter oder in fremde Länder Migrierender hinein zu versetzen und zu überlegen, was zu ihren Gunsten getan werden könnte, um ihre Situation bei uns als Aufnahmeland zu erleichtern. In ihrer Andacht warnte die Leiterin des Brotzeit-Treffens aber davor, schnelle Erfolge für das Engagement erblicken zu wollen. Schon die Aktivitäten als solche zählten.

Riesiger Fußabdruck

Klima-Referentin von Brot für die Welt, Sabine Minninger, schilderte lebendig und voller Elan aus ihrer Lobby-Arbeit zur Einhaltung der Klimaziele und zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den problematischen Gebieten der Welt. Sie habe dabei mit dem Auseinanderklaffen von Anspruch und Wirklichkeit klar zu kommen und räumte ein, dass ihre umfängliche Reisetätigkeit sie aufgrund des „riesigen ökologischen Fußabdrucks“ durchaus subjektiv psychologisch sehr belaste. Die Teilnehmenden waren sich einig über das „tolle Referat“. Denn sie konnten dadurch eine ganz andere Seite der Arbeit von Brot für die Welt kennen lernen, die sich eher im Verborgenen vollzieht und dennoch sehr wichtig ist.

Raum wurde bei der Rhön-Tagung auch den Berichten darüber eingeräumt, was die Brotzeit-Aktiven vor Ort tun, wofür sie sich einsetzen, wogegen sie kämpfen und was es an methodischen Möglichkeiten gibt, das Engagement für eine gerechtere Welt zu befördern. Zur Sprache kamen die Rüstungsexporte, das

Pilgern, das Bestreben, Brot-Botschafter und Brot-Botschafterinnen im Raum Nürnberg zu finden, sowie die Klima-Aktivitäten in der Pfalz.

Auch die Notwendigkeit, das Alter neu zu denken, wurde eingefordert. Hier wurde die Frage aufgeworfen, wie generell dem Engagement älterer Menschen aufgeholfen werden kann.

Viel Liebe, Zeit, Mut und Kraft

Insgesamt sagten Beobachter der Brotzeit-Tagung: Die Teilnehmer von ESW-Brotzeit sind hellwache, ältere Zeitgenossen, die viel Liebe, Zeit, Mut und Kraft in einen Teil der meist weltweiten Themen investieren und damit auch etwas bewirken. Dieses hohe Engagement braucht insgesamt eine größere und höhere Wertschätzung als bisher. Persönlich kann man es bedauern, dass hier in der Vergangenheit Fehler gemacht wurden, indem die Einfluss-Frage gestellt wurde, also danach gefragt wurde, wer wem was zu sagen hat. Das hat dem Anliegen als Evangelischem Seniorenwerk ESW, einer Werkgemeinschaft, die zusammen führen und verbinden will, nicht gerade gut getan. Im Grunde soll die Aktion Brotzeit als eine Sache des gesamten ESW-Vorstandes begriffen werden. Wie sich die Brotzeit-Aktion im ESW weiter entwickelt, muss abgewartet werden. Aber dem Seniorenwerk soll das hohe Engagement derer, die dort tätig sind, ein großes Anliegen sein und bleiben.

2018 an den Bodensee

Bei der Auswertung wurde auch auf die Nachwuchsförderung für die Aktiven und für künftige Aktivitäten abgehoben. Im nächsten Jahr ist an eine Tagung im Raum Weingarten-Ravensburg nördlich des Bodensees gedacht. Eine Arbeitsgruppe wird Brot für die Welt dazu begleiten. Interessierte wenden sich per Mail an sabine.vonbargen@brot-fuer-die-welt.de



Blick in die Brotzeit-Runde auf der Hohen Rhön



Sabine Minninger bei ihrem Referat
Fotos: BfdW/von Bargen